

und die einjährige Genehmigung vorliegt, beginnen wir schon nach Pfingsten.“ Also im Juni. „Der Juli wäre dann für das Einsäen des Grassamens schon zu spät.“ Denn, Gärtner wissen es, Rasen wächst im Frühjahr deutlich besser als im Hochsommer. Etwa zwölf Wochen sind für das Wachstum des Rasens angesetzt. Anfang September soll der neue Naturrasenplatz fertig sein - pünktlich zu Beginn der nächsten Fußballsaison, hofft der Verein. Der neue Rasenplatz soll Fußballspielen beim TuS Baerl für Jugendliche in Zukunft noch attraktiver machen. Aschenplätze gelten heute unter Sportlern als nicht mehr zeitgemäß.

Rasen auf Asche? Dass das funktioniert, hat „Rasenpapst“ Dr. Clemens Mehnert aus Mindelheim im

■ **Der** Turn- und Sportverein (TuS) von 1896/1919 Baerl leistet einen Eigenanteil von rund 82 000 Euro. Diese Gelder setzen sich so zusammen: Rund 40 000 Euro kommen von der Fußballabteilung und vom Förderverein Fußball des TuS

Unterallgäu entdeckt. Er ist ein Spezialist auf diesem Gebiet, Sachverständiger für Vegetationstechnik mit dem Schwerpunkt „hoch belastbarer Rasen bei Fußball- und Golfplätzen“. Der Diplom-Agrarökonom hat das so genannte „Mehnert-Prinzip“ entwickelt und berät unter anderem Bundesligisten wie Bayern München und Borussia Mönchen-

Baerl. Weitere rund 42 500 Euro bringt der Verein über Spenden- und Sponsorengelder auf, die die Sparkasse Moers vorfinanziert.

■ **Dutzende** Privatpersonen und Unternehmen haben bereits ge-

gladbach in Rasenfragen. „Dr. Mehnert hat irgendwann einmal entdeckt, das auf Asche Rasen wächst. Diese Plätze sind sogar strapazierfähiger als ein normaler Rasen, ähnlich hoch strapazierfähig wie ein Kunstrasen“, erläutert Jörg Wennemann von der „Projektgruppe Rasenplatz“ die Vorteile des Verfahrens. „Die Bespielbarkeit der Plätze

spendet. Eine Rasenparzelle kostete den Spender 100 Euro. Dafür erhält er eine „Verewigung“ in der Sponsorentafel am Eingang des Vereinsgeländes. Übrigens: In der Regel kostet ein Kunstrasenplatz 600.000 bis 800.000 Euro.

ist ähnlich gut. Die Methode ist kostengünstig.“

Das habe sich relativ schnell auch bei kleineren Sportvereinen herumgesprochen, zunächst in Süddeutschland, zunehmend aber auch jetzt auch am Mittel- und Niederrhein. Zumindest im Großraum Duisburg und Umgebung ist der TuS Baerl der erste Verein, der das

Das Wirkprinzip: Zunächst wird in die vorhandene Asche Sand eingearbeitet, um eine wasserdurchlässige Schicht im Untergrund zu bilden. Dabei muss auch eine Drainage gelegt werden. Über die Grundsicht wird etwa sieben Zentimeter Erde mit handelsüblichem Rasensamen, aber auch dem besonderen Substrat von Dr. Mehnert aufgebracht. Dazu wird eine Bewässerung auf dem Platz installiert. Die Rohre sind an einen 10.000-Liter Wasserspeicher angeschlossen. Der wiederum wird von einem Tiefbrunnen gespeist, der auf dem Vereinsgelände vorhanden ist.

Wenn die Vorarbeiten Ende Mai abgeschlossen sind, will der Verein über seine Fläche erst einmal Gras wachsen lassen....